Form und Weiß
Der heiligen
Geheimnussen
der
Buß und des Altars
Andächtig und nützlich sich zu gebrauchen,

Nebst angefügten

Theologischen Tugenden/ und anderen Gebetteren zum Behuff der, einem Christen anständigen

Andacht
Aus dem Frantzösischen, in das Teutsche übersetzt

Von einem Priester der Gesellschafft JESU.

München gedruckt und verlegt durch Johann Jacob Vötter, Churfürstl. Hof- und Landschaffts-Buchdrucker.

[ca 1745]

Christliche Ubungen/

Bey der Sacramentalischen Beicht.

Was man vor der Beicht thun soll?

1. Begehre von GOTT das Liecht, deine Sünden zu erkennen.

2. Erforsche dein Gewissen mit einem vernünfftigen Fleiß, und nit mit einer gar zu angsthafften, und unordentlichen Sorgfalt, wie es einige machen, die ihren Bemühungen, in Durchsuchung ihres Gewissens, niemahlen ein Genügen leisten.

3. Mache den Vorsatz eine aufrichtige, und dir heylsame Beicht abzulegen.

4. Erwecke eine eyffrige Reu über alle deine Sünden.

Gebett.

Um die Gnad zu erlangen, seiner begangenen Sünde sich zu erinneren?

JEsu! Du wahres Liecht der Welt, und meiner Seel: erleuchte die Finsternussen meines Verstandes, damit ich alles, was ich, dir mißfälliges, begangen hab, erkenne: Lasse mir auch schmertzlich zu Hertzen dringen jenes grosse Unrecht, welches ich gehabt, dir zuwider zu handlen.

Lasse nit zu, daß die eigne Lieb mir meine Mißhandlungen verberge, weder, daß der Satan meinen Verstand verfinstere. Gibe mir deinen heiligen Geist, der meine Seel erleuchte, und mir zur Gedächtnuß bringe, alles, dessen ich mich nach deinem Befehl, anklagen solle, Amen.

Nach diser Bitt, erforsche dein Gewissen, auf folgende Weiß.

Allgemeine Gewissens-Erforschung
zu einer wahren Beicht.

Ob man in der vorigen Beicht nichts vergessen?

Ob man die auferlegte Buß genau verrichtet?

Ob man zur Beicht komme mit der erforderten Zerknirschung des Hertzens, und mit jenem Mißfallen, welches wir ab der Sünd haben sollen?

Ob man nit gemurret wider die Göttliche Vorsichtigkeit, eintweders wegen denen Trangsaalen, welche sie über uns verhänget, oder wegen dem üblen Fortgang unserer Geschäfften?

Ob man nit an etwelchen Glaubens-Articuln gezweifflet: ob man nit an seinem Seelen-Heyl verzweifflet, oder vermessentlich auf die Güthe GOttes gesündiget?

Ob man den heiligen Nahmen GOttes nit gelästeret, oder selben gar verlaugnet?

Wie offt man die Heil. Meß zu hören unterlassen, und ob solches aus Nachlässigkeit geschehen, oder aus Verachtung: Ob man in der Kirche sich in freywilligen Ausschweiffungen aufgehalten, oder ob man daß GOtts-Hauß mit unverschahmter Aufführung entheiliget?

Ob man der Priester, Mönchen, und Ordens-Persohnen nit gespottet, oder dieselben verachtet?

Ob man sich GOtt nit verbunden mit einem Gelübd, und wessen Gattung dises ist?
Ob man die Zeit recht angewendet, sonderbahr an Sonn- und Fest-Tägen?
Ob man an disen Tägen in denen Wirths-Häuseren sich nit mit Aergernussen aufgehalten?
Ob man nit Gelegenheit gesucht, GOTT zu beleydigen, oder ob man seine Freund nit zur Sünd verleitet, eintweders durch Uberredung, oder durch böses Beyspiel?
Ob man leichterding zugelassen, daß GOtt in Gegenwart beleydiget werde?
Ob man die gute Werck mehr aus Gleißnerey, als aus Andacht ausgeübet?
Ob man an vorgeschribenen Tägen die Fasten genau gehalten?
Ob man denen Vorgesetzten, oder Elteren die gebührende Ehrenbietung erwisen?
Ob man sie nit zum Zorn, oder GOtts-Lästeren beweget?
Ob man denen Elteren in ihren Nothwendigkeiten zu helffen unterlassen?
Ob man nit ihre Güter, oder ihren Todt gewunschen?
Ob man seinen Kinderen, oder Hauß-Genossenen nit böse Beyspiel gegeben?
Ob man in Unterrichtung derselbigen in Glaubens-Sachen, und nothwendigen Heyls-Mittlen nit saumseelig gewesen?

Ob die Elteren durch zu viles Nachsehen, oder wohl gar mit Gutheissung, die Fehler der Ihrigen unterhalten?

Ob der Ehe-Mann sein Weib nit hart gehalten, oder ob das Weib gegen ihrem Mann den schuldigen Respect unterlassen?

Ob sie lang in Miß-Verständnuß gelebt, und was derer Ursach gewesen?

Ob das Ehe-Weib in billigen, und vernünfftigen Sachen ungehorsam gewesen?

Ob die Ehe-Leuth einander mit Fleiß, oder aus Zorn entrüstet?

Ob Vatter, oder Mutter ihren Kinderen, und Hauß-Genossenen nit zu vil Freyheit gestattet, oder ob sie dise zu hart gehalten?

Ob du dich wegen denen zugefügten Ublen oder Unbilden gerächet?

Ob du den Willen dich an deinem Feind zu rächen, lange Zeit unterhalten?

Ob du dich den Zorn nit so weit ergehen lassen, daß du deinen Feind oder Nächsten hast schlagen oder beschimpfen wollen?

Ob du nit übel, oder freventlich von denen Wercken deines Nächsten geurtheilet?

Ob du ihne nit angeklagt?

Ob du nit Gelegenheit gesucht, ihme das Leben zu nehmen, oder nehmen zu lassen?

Ob du nit andere veranlasset deinem Nächsten oder Feind zu schaden, da du dises auszurichten nit im Stand gewesen?

Ob du niemand wegen seinen Lasteren gelobt?
Ob du niemand in der Sünd verthätiget?
Ob du keinem seine Mißhandlung beschönet, da du selbige ihme hättest können verabscheuen machen?
Ob man sich nit freywillig aufgehalten in unreinen Gedancken, und wie offt?
Ob du die Gelegenheit zur fleischlichen Sünd nit gesucht, oder unterhalten, oder ob du dich, diser nit gerühmet?
Ob du niemand zu diser Sünd, mit Versprechen, oder Schanckungen angereitzt?
Ob du nit unkeusche Küß gegeben, oder angenommen, oder mit dergleichen schändlichen Antastungen dich versündiget?
Ob man derley Sünden nit begangen mit Befreundten, Verheyratheten, oder GOtt geweyhten Personen?
Ob man nit in noch schändlichere Laster gefallen?
Ob man durch unreine Reden, unzimliche Gemeinschafften, oder andere unerlaubte Weiß, sich nit selbsten Gelegenheit gegeben zu schändlichen Träumen, und was dabey geschehen?
Ob man nit auf ungerechte Art, als Wucher, oder Dieberey, frembdes Gut an sich gebracht?
Ob man auch ohne eignen Nutzen seinem Nächsten keinen Schaden zugefügt?

In

In disem Stuck hat ein jeder genau sich zu erforschen auf was Art er seine Haabschafft an sich gebracht, und Acht zu geben, ob, und wie er verpflichtet, zuruck zu stellen.

Ob man vor Gericht keine falsche Zeugnuß abgelegt, und was Ubls aus disem erfolgt?

Hat man einem seine Ehr abgenommen, so ist man schuldig, dise hinwider zu ersetzen.

Ob man die noch unbekannte Mängel, od Laster seines Nächsten offenbar gemacht?

Ob man die Ehr eines Unschuldigen verletzt, und ob er daraus an seinen Güteren oder Credit, und Ansehen, Schaden gelitten?

Ob man das Geheimnuß seines Freunds nit entdecket, und ob ihme dises hat können Nachtheilig seyn?

Ubung

Der Reu, und Leyd.

Gezogen aus der Heiligen Schrifft, oder die Gemüths-Regungen einer büssenden Seel, welche durch eine wahre Bekehrung sich widerum zu GOtt wendet: nach der Ordnung,

und verschidenen Gräde, oder Staffslen, welche in dem Tridentinischen Kirchen-Rath angedeutet seynd. Sess. 6. c. 6.

Erster Grad.

Innerliche Unruhe eines Sünders, welcher verlangt, sich zu GOtt zu kehren, und mit ihme versöhnet zu werden.

Die Sünder richten sich an, zur Gerechtigkeit, nachdem sie durch die Gnad erwecket, ihren Willen widerum gegen GOtt wenden.

Mein Leben ist mir verdrüßlich worden: der Stand in dem ich mich befinde, ist mir selbsten unerträglich; weilen ich meinen GOtt die Zeit meines Lebens, äusserist beleydiget habe.

Mich Armseeligen! wo wird ich hingehen, O! mein GOtt, damit ich mich vor deinem Geist verberge? und wo wird ich hinfliehen, daß ich mich deinem Angesicht entziehe?

Fuh-

Fuhre ich gen Himmel, so bist du da: Steig ich ab zu der Höllen, so bist du gegenwärtig! fliehe ich gegen denen Gräntzen des Aufgangs, oder verfüge ich mich an die äusseriste Orth des Untergangs, so wird mich doch dein Hand daselbst hinführen: dein Rechte wird mich allzeit halten: und niemand kan sich deiner mächtigen Hand entziehen.

So ist dann nöthig, daß ich aufstehe, und hingehe dich zu finden, O, mein Vatter! Ja ich will mich gäntzlich ausgiessen in die Anklagen wider mich selbsten: Ich will dem HErrn meine Ungerechtigkeit bekennen wider mich: Ich will reden in Betrübnuß meiner Seelen, und zu GOtt sagen:

Mein Vatter! Ich hab gesündiget in dem Himmel, und vor dir: und bin forthin nit mehr werth, daß ich dein Sohn heisse. Die Zahl meiner Sünden übersteiget die Menge der Sand-Körnlein an dem Ufer des Meers: Meine Mißhandlungen haben sich vermehret, über die Härlein meines

Haupts:

Haupts: und ich erkenne, mein HErr! daß die Viele meiner Lasteren mich unwürdig mache, meine Augen gegen den Himmel zu erheben, und selben anzusehen.

HErr! wie lang wilst du mich so gar vergessen? wie lang wirst du dein Angesicht von mir abwenden? wie lang wird meine Seel mit so verschidenen förchtlichen Gedancken beunruhiget werden; und mein Seel den Tag hindurch mit Schmertzen betranget seyn? wie lang wird mein Feind sich über mich erheben?

Hast du dann, mein HErr! für allzeit mich von dir verworffen? wirst du dann inskünfftig mir keine Zeugnussen deiner Liebe, mich verspühren lassen, und deine Barmhertzigkeit gegen mir, für allemahl entziehen?

Deine Händ seynd es, O HErr! die mich gestaltet haben, sie seynd es, die alle Theil meines Leibs aufeinander gerichtet: kan es dann mithin dir gefallen, mich zu überladen: mich, der

ich

ich das Werck deiner Händen bin? Verdamme mich nit, O mein GOtt! verwirffe mich nit von deinem Angesicht, verlasse mich nit, verstosse mich nit gäntzlich von dir. O GOtt! mein Heyland! du, welcher nit verlangest den Todt des Sünders, sondern, daß er sich bekehre, und lebe. Ich erkenne es nur gar zu wohl, O HErr! daß ich nur ein Sünder bin, daß ich in der Sünd gebohren, und mein Mutter in der Boßheit mich empfangen habe.

Anderter Grad.

Der Glaub.

Sie glauben, daß es GOtt seye, der den Sünder durch seine Gnad rechtfertige.

Aber: wer kan denjenigen rein machen, der von einem unreinen Blut gebohren ist? bist du es nit allein mein GOtt! der dises vermag!

Mein Seel ist vor dir, wie ein ausgedörrte Erden, ohne Wasser: mein Geist zerfallet in ohnmacht: meine Kräff-

Kräfften verliehren sich, meinen Augen entweichet das Liecht, und sie verlassen mich.

So dann, mein GOtt! erschaffe in mir ein reines Hertz, und erneuere in dem Grund meines Inneristen den Geist der Billig- und Gerechtigkeit: erleuchte meine Augen, daß ich nit entschlaffe in disem Stand des Todts: bekehre mich, mein HErr! und ich wird bekehret seyn: Heyle mich, und ich wird geheylet seyn: errette mich, mein GOtt! und ich wird errettet seyn.

Dritter Grad.

Die Forcht.

Indem sie überwisen, daß sie die Göttliche Gerechtigkeit beleydiget, werden sie mit einer heylsamen Forcht erschröcket.

Ach! was erschröckliche Sach ist dise: fallen in die mächtige Händ des lebendigen GOttes, welcher Leib und Seel in die Höll verstossen kan! und wann der Gerechte selbst mit Mü-

he

he sein Heyl würcket, wie wird es ergehen einem Sünder, dergleichen ich bin?

Die Forcht des Todts erschröcket mich, da ich bedencke, daß ich täglich sündige, und jedoch über meine Sünd, kein Buß würcke. Ach aus der Hölle ist keine Erlösung mehr.

Ich hab gesündiget, O HErr! Ich hab gesündiget. Ich erkenne meine Boßheiten: Sie machen mich Zitteren vor Forcht, und ich wird schamroth vor dir, wegen meinen Mißhandlungen.

Gehe nit ein, O HErr! in das Gericht mit deinem Diener. Dann wann du mein GOtt! auf die Sünd Acht haltest, wer wird vor dir, O HErr! bestehen mögen?

HErr! straffe mich nit in deinem Zorn, und züchtige mich nit in deinem Grimmen, verwerffe mich nit mit meinen Boßheiten.

Vierdter Grad.

Hoffnung.

Entzwischen begeben sie sich auf die Betrachtung von der Barmhertzigkeit GOttes, und munteren sich auf durch die Hoffnung.

Aber, O mein GOtt! Vatter unsers HErrn JEsu Christi, Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts: Erbarme dich meiner nach der Grösse deiner Erbarmnussen, vertilge meine Laster nach der Menge deiner Gütigkeiten. Wasche mich von meiner Boßheit, und reinige mich von meiner Sünd.

Sihe mich gnädig an, und erbarme dich meiner, weilen ich gantz verlassen bin, und mit Ublen überhäuffet: Wende deine Augen auf meine Trangsaalen, und Müheseeligkeiten, und verzeyhe mir alle meine Sünden: Erhalte meine Seel, und errette mich, daß ich nit beschämmet werde; dann ich mein gantze Hoffnung auf dich setze.

Fünff-

Fünffter Grad.

Das Vertrauen.

Sie vertrauen gäntzlich, daß ihnen GOtt durch JEsum Christum wird Barmhertzigkeit erweisen.

Ich bekenne es, mein GOtt? daß ich vor deinen Augen nichts gethan, daß deiner würdig seye. Ich weiß aber, daß mein Erlöser lebt, und, daß diser eintzige Mittler zwischen GOTT, und den Menschen JEsus Christus sich selbsten dargegeben, der Preyß zu seyn der Erlösung aller Menschen, und daß wir in ihme allein, zu finden haben die Erlösung, welche er uns durch sein Blut erworben hat, und die Nachlassung unserer Sünden, durch die Kostbarkeit seiner Gnad; Weilen er das Opffer ist der Versöhnung für unsere Sünden.

Mein Vatter! mein Vatter! wirffe deine Augen auf das Angesicht deines Gesalbten, welcher, indem er keine Sünd begangen hat, auch alle unsere Misse-

thaten ausgelöscht! und sie an dem Creutz hangend, alle, an seinem Leib getragen hat.

Mein Vatter! mein Vatter! Ich unterstehe mich deine Göttliche Majestät abermahl anzuflehen. Wirffe deine Augen auf das Angesicht deines Gesalbten, und wende sie ab von meinen Sünden. Verleyhe mir dise Gnad, durch die Krafft und Vortrefflichkeit deines geliebten Sohns, an welchem du ein gäntzliches Wohlgefallen hast.

Mein HErr! mein Vertrauen setze ich auf dich, daß ich niemahlen werde zu Schanden werden; dann du bist voll der Erbarmnussen, und du hast überflüssige Gnaden uns zu erlösen: Ja, du selbst wirst mein Seel erlösen, und sie befreyen von allen ihren Sünden. Meine Seel wirst du von ihrer Betrübnuß befreyen, gemäß deiner Gerechtigkeit, und alle meine Feind wirst du zernichten, gemäß deiner Barmhertzigkeit: Du wirst vertilgen alle die, welche mich betrüben; weilen ich dein Diener bin.

Dise

Dise ist die Hoffnung, auf welche ich mich steiffe, und dise wird immer in meinem Hertzen eingegraben seyn.

Sechster Grad.

Die Lieb GOTTES, und Haß der Sünd.

Sie fangen an GOtt zu lieben, als ein Urquell der Gerechtigkeit, und durch dise Lieb, und Beweg-Ursach gelangen sie zu den Haß, und Verwerffung ihrer Sünden.

Aber wie, mein GOTT! wie boßhafft bin ich! Ich hab gesündiget wider dich, und wider dich allein. Vor deinen Augen hab ich die Boßheit ausgeübet.

Bist dann nit du, mein HErr! dessen Eigenthum ich bin, der du mich gestaltet hast, der du mich erschaffen hast: Ich unterdessen, hab dich verworffen! dich, der du mein GOTT, und mein Schöpffer bist: Dich hab ich vergessen, und auf die Seiten gesetzt, der du mich erschaffen hast! Ist dise die

Danckbarkeit, welche ich meinem HErrn schuldig bin? O mich unbescheidenen, und thorrechten Menschen!

Bist es dann nit du, O mein GOtt! Der du für uns armseelige Menschen, und um unseres Heyls willen, deinem eigenen Sohn nit verschonet hast, sondern denselben für alle dargegeben zu den Tod, und zwar zu den Tod des Creutzes.

Und sihe! so vil an mir gewesen, hab ich auf ein neues gecreutziget disen einigen Sohn meines GOttes, und hab ihne der Verspottung ausgesetzt. Ist dise die Danckbarkeit, die ich meinem HErrn schuldig bin? O mich unbescheidenen, und thorrechten Menschen!

Bist es nit du, der du mein Vatter bist, der du mein HErr, und mein GOtt bist, vor welchem alles Weesen förchtet, und zitteret, weilen niemand den Glantz deiner Majestät und Herrlichkeit ertragen mag. Der du allein gut, allein der Höchste, allein der Mildreiche, allein der Langmüthige

zum

zum Straffen, und voll der Barmherzigkeit bist? Unterdessen hab doch ich dich aufgegeben, der du mein Vatter, mein HErr, und mein GOtt bist. Ist dises die Zeugschafft meiner Danckbarkeit, welche ich meinem HErrn schuldig bin? O mich unbescheidenen, und thorrechten Menschen!

Ach! wer wird meinem Haupt Wasser geben, und aus meinen Augen einen gantzen Bronnen der Zäher fliessen machen, daß ich Tag und Nacht weinen möge? Weilen ich dich verlassen, O Bronn-Quell des lebendigen Wassers, weil ich dich auf die Seiten gesetzt, meinen HErrn, und meinen GOTT, den ich liebe von gantzem meinem Hertzen, von gantzer meiner Seel, von gantzem meinem Gemüth, und aus allen meinen Kräfften; dann mein Seel seufftzet nach dir.

⸻ (✝) ⸻

Sibender Grad.

Vorsatz.

Endlich entschliessen sie sich, ein neues Leben anzufangen, und die Gebott GOttes zu halten.

HErr! ich erkenne gantz wohl, wie sehr nutzlich mir es gewesen, daß du mich gedemüthiget hast, damit ich deine Gebott erlerne. Du hast befohlen, daß deine Gebott sehr genau solten gehalten werden. O wie vil verlangte ich, daß alle meine Weeg so grad gerichtet seyen, daß sie alle mich zur Haltung deiner Gebotten führen.

Mein Hertz ist bereitet, mein GOtt! mein Hertz ist bereitet! mein Seel ist entzündet vor Begierd dein Gesatz zu erfüllen.

Erleuchte meinen Verstand, auf daß ich erkenne deine Gebott.

Gibe mir zu verstehen den Weeg, auf dem ich wanderen soll. Gib mir zu erkennen deine Weeg, und lehre mich deine Fußsteig.

Ma-

Mache, daß ich gehe auf den Weeg deiner Gebotten; dann dises allein verlange ich: Ermuntere und stärcke mein Hertz zur Beobachtung deiner Anordnungen.

Leitte meine Schritt auf der Strassen deiner Gebotten, auf daß keine Boßheit künfftighin in mir herrsche.

Dann dein Gesatz, O HErr! ist rein: Es bekehret die Seelen, dein Wort ist getreu, und reiniget die Demüthige.

HErr! deine Anordnungen seynd gerecht, sie ergiessen die Freud in das Hertz, deine Gebott seynd heitter und erleuchten die Augen; deine Befehl seynd die Warheit selbst, gerecht und heilig seynd sie in ihnen selbsten, sie seynd vil kostbahrer, als das Gold, und zwar als das reineste Gold der Welt, sie seynd vil süsser als das geschmacktiste Hönig.

Um dero willen hab ich geschworen, und bin gäntzlich entschlossen, mein

HErr! die Gebott deiner Gerechtigkeit zu beobachten.

GOTT der Gnaden, GOtt der Barmhertzigkeit! du bist GOTT; Ja der liebreichiste GOTT der büssenden Sünder bist du. Du dann bist es, den mein Hertz anbettet, und du bist es, den ich demüthigist anflehe, und bitte du wöllest nach der Maaß des Uberfluß meiner Sünden, mir eine mehr, dann überflüssige Gnad verleyhen.

Und bin ich gewiß, daß weder Betrübnuß, noch Mißfallen, weder Hunger, noch Blösse, weder Schwerdt, noch Qualtthätigkeit, weder Leben noch Tod, noch ein anders Geschöpff mich jemahlen wird scheyden von der Liebe meines GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Bekräfftige, O GOtt! was du in mir gewircket hast, und ich werd alle Jahr meines Lebens durchgehen in der Bitterkeit meines Hertzens: Ich werd Nachts mein Bethlein waschen mit meinen

nen

nen Thränen, und es begiessen mit meinen Zähern.

Danckbarkeit.

Gebenedeyet seye GOtt, der mein Gebett nit verworffen, und seine Barmhertzigkeit von mir nit abgezogen hat.

Er ist es, der alle meine Sünden verzeyhet, und aller meiner Zerschlagenheit abhilfft, er ist es, der mein Leben von dem Tod errettet.

Gebenedeyet seye der HErr! er ist mild, güttig, und langsam zum Straffen, er ist voll der Barmhertzigkeit.

Er hat mit mir nit gehandlet, nach denen Verdiensten meiner Sünden, und hat mir nit vergolten, wessen meine Mißhandlungen mich schuldig gemacht.

Dann nachdem er durch ein Ubermaß seiner Barmhertzigkeit mir die Gnad verlyhen, mich zu bekehren, wird mein Hertz vor Schmertzen zerknirscht, und

ich hab Buß gethan. Die Rechte des Allerhöchsten hat dise Veränderung gewürcket.

HErr, GOtt, der Heilig- und Gerechtigkeit! du seyest geprysen in denen Himmeln, niemahlen werd ich deine Gebott vergessen; dann durch sie, hast du mir das Leben wider gegeben.

Alle die Täg meines Lebens, will ich dich loben, und du wirst verherrlichet werden von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wie man sich zu verhalten hat/ währender Beicht.

Wirffe dich mit einem Heil. Petro, oder Magdalena zu denen Füssen des Priesters, als zu den Füssen JEsu Christi. Nachdem du mit dem Heil. Creutz dich bezeichnet, sage; Segne mich, Wohl-Ehrwürdiger Pater. Sobald du den Seegen empfangen, mache den Anfang durch die offne Schuld, und sage:

Ich bekenne vor GOtt dem Allmächtigen, seiner glorwürdigen Mutter, allen Heiligen, und vor euch Priester, alle meine Sünden, die ich begangen hab, mit meiner selbst eignen Schuld. Meine letzte Beicht ist gewesen, von

von so, und so vilen Tägen, oder Wochen, von diser Zeit klage ich mich an?

Zum Exempel: Daß ich währendem Gebett mich aufgehalten habe in Zerstreuungen, und sofort erzehle deine übrige Sünden, deren du nach fleissigem Erforschen deines Gewissen gedenckest?

Nachdem du dich von allen deinen Sünden angeklagt hast, sage weiters: Dise und alle meine Sünden, deren ich mich nit erinnere, mit denen ich dem unendlich guten GOtt beleydiget hab, reuen mich von gantzem Hertzen, bitte ihn demüthig um Verzeyhung, und euch Priestern um die heylsamme Buß, und Lossprechung?

Nach disen vernimme die Buß, welche dir der Priester auflegt, und empfange die Sacramentalische Ledigsprechung mit solchem Vertrauen, als wann du sie von dem Mund Christi selbsten vernehmetest, und als ob du auf deinen Knyen an dem Fuß des Creutzes ligetest, und von dem geheiligten Thau seines kostbahren Bluts, und seinen heiligen Thränen befeuchtet, vor allen Macklen deiner Sünden gereiniget wurdest?

Gebett nach der Beicht.

Gütigister GOTT, ich dancke dir, daß du mich widerum zu Gnaden anfgenommen hast, und um die sonderbah-

bahre Wohlthaten, welche mir deine unendliche Güte in disem Heil. Sacrament hat lassen zukommen. Ich bitte dich noch einmahl, erbarme dich meiner, nach deiner grossen Barmhertzigkeit; vergesse alle meine Missethaten, und verleyhe mir vorhin so kräfftige Gnaden, daß ich inskünfftige, dise nit mehr begehe. Und weilen ich, O Göttliche Gerechtigkeit! gantz wohl erkenne, daß ich nit fähig bin, dir für meine Sünden genug zu thun, opffere ich dir auf die Verdienst eines GOttes, welche unendlich grösser seynd als alle, sowohl meine, als die Sünden einer Million der Welt.

Verzeyhe mir dann, mein GOTT! durch die Demuth deines liebwürdigisten Sohns alle meine Hoffarth, und Eitelkeiten, verzeyhe durch seine Liebe, und hülffreiche Gütte meinen Neyd, und Mißgünsten, und meinem Geitz durch seine Armuth.

Endlich, mein GOtt! verzeyhe mir alle meine Unreinig- und Sinnlichkeiten,

ten, und alle meine Sünden, durch die Verdienst der heiligsten Wercken, und Tugenden deines Sohns, und durch die Fürbitt der seeligisten Jungfrauen, und aller Heiligen GOttes. Lasse dir gefallen die mir auferlegte Buß, vereiniget, mit dem Leyden meines Göttlichen Erlösers, den ich demüthigist bitte, er selbst wolle sie dir aufopfferen, auf daß sie dir gefällig seye, und meine Nichtigkeit nit verhindere den Frucht, den ich von deiner Gütte, und seiner Würdigkeit verhoffe. Amen.

Sehr andächtige Ubungen / Vor der Heil. Communion.

Die Hochheit, und Fürtreflichkeit dises allerheiligisten Sacraments, erfordert von uns alle erdenckliche Vorbereitungen: Sammle dann alles zusammen, und beklage dich niemahlen über die Zeit, oder Mühe, die du daher werdest angewendet haben, ermuntere deine Andacht durch folgende Betrachtungen.

Wer ist derjenige, der zu mir kommet? Wer bin ich, der ich ihne zu empfangen Willens bin? Wie

Wie kommet er zu mir?
Wie gehe ich zu ihne, und wie soll ich ihne empfangen?
Er kommet zu mir, verschidene gute Dienst zu leisten, als die eines Vatters, eines Hirten, eines Rathgebers, eines Trösters, eines Erlösers, eines Freunds, etc.
Warum nähere ich mich ihme?
Ich gehe zu ihne, mich gleich dem verlohrnen Sohn in seine Vätterliche Armb zu werffen, und von ihme geleitet, erleuchtet, unterrichtet, gehehlet, beschützet, und getröstet zu werden?

Erste Ubung.

Vor der Heil. Communion.

HErr! der du gesagt hast; Kommet her zu mir alle, die ihr mit Mühe, und Arbeit beladen seyet, und ich will euch erquicken. Ich stelle mich deiner Güte dar, auf daß ich nit unterlige unter dem übermässigen Gewicht meiner Sünden, die mich beschwären, unterstütze mich, und erringere mich von diser Bürde, durch Vertilgung aller meiner Sünden.

Ich kommme zu dir, damit du den Genuß habest desjenigen, nach welchem du vor allem trachtest; indeme deine gröste Ergötzlichkeit ist, zu wohnen unter denen Menschen-Kinderen.

Ich komme auf dein Wort, und Willen, weilen du dises so gnädig befohlen hast.

Ich komme zu dir, in Vereinigung jener Liebe, welche dich für mein Heyl hat sterben machen.

Ich komme zu dir, auf daß du mich heylest von allen meinen Schwachheiten, und in mir erschaffest ein neues Hertz, einen neuen Geist.

Ich komme zu dir, dir zu gefallen, und dir zu zeigen, daß ich bereit bin alles, zu deiner grösseren Ehr, und zu dem Heyl meines Nächsten zu thun, und zu leyden, was du anordnen, und mir eingeben wirst, seye es hernach durch dich selbsten, oder durch meine Vorgesetzte.

Ich komme zu dir, dich anzuflehen, um jene Gattung der Gnaden, welche

du

du erkennest, daß sie kräfftig seyen, zu Vollziehung deines Willens, nit nur in mir allein, sondern auch in jedem anderen, sonderbahr aber in unserem heiligisten Vatter, und Statthalter Christi, in denen Kirchen-Prälaten, und Christlichen Fürsten, in meinen Gutthäteren, Freund und Feinden, und in allen denen, welche sich meinem Gebett haben anbefohlen, auf daß wir durch dise Gattung der Gnaden gestärcket werden, alle Mißhandlungen zu fliehen, alle anständige Tugenden zu üben, und alle Trangsalen mit Gedult zu übertragen.

Ich komme zu dir, auf daß du dich würdigest, denen Verstorbenen mildthätig die ewige Ruhe zu verleyhen, benanntlich denen N. N. und allen denenjenigen, für welche zu bitten ich schuldig bin.

Ich komme zu dir, damit ich durch das Blut des Lambs gereiniget, zur ewigen Glückseeligkeit gelangen möge.

End-

Endlich komme ich zu dir, auf daß ich dir genug thue, für alle Entunehrungen, und Unbilden, welche dir in disem heiligisten Geheimnuß so offt erwisen werden.

Ich komme zu dir, dich zu loben, dich zu preysen, weilen du allein alles Lob, alle Herrlichkeit, und Benedeyung verdienest.

Kommet dann ihr höchste Cherubim, und brinn-eyffrige Seraphim, kommet alle Heilige Himmels-Burger, und für mich Fürsprechende, lobet mit mir den HErrn.

Anderte Ubung.

Vor der Heil. Communion.

Ich bette dich an mit allermöglicher Zärtigkeit, und Innbrunst meines Hertzens, O verborgene GOttheit, welche du, unter dem Schlayer der Gestalten des Brods zu wohnen, dich würdigest. Ich bekenne, daß du warhafftig Christus seyest, und der wahre Sohn des lebendigen GOttes,

bin auch bereitet, dise Warheit, gleich-wie alle andere, welche du geoffenbahret hast, jederzeit zu behaubten, solt ich auch mein Leben durch Feuer und Schwerdt, dargeben müssen.

O süssister JEsu! wie innbrünstig begierdet mein Hertz nach dir; wann wirst du kommen, mich zu besuchen, wann wirst du mich mit deiner Gegenwart erfreuen, und wann wirst du mich mit der Schanckung deiner selbsten vollkommen ersättigen?

HErr! ich bekenne in schuldiger Verdemüthigung, daß ich zwar diser unvergleichlichen Gnad gantz unwürdig bin; jedoch von deiner Güte unterstützet, bitte ich, du wollest in mein Hertz kommen, daß selbige von allen Sünden, und unordentlichē Anmuthungen zu reinigen; dann, wañ du nur willst, kanst du es vollkommentlich säuberen.

Erschaffe dann mein HErr! ein neues Hertz in mir. Begiesse disen Garten, und zihre ihn mit denen Blumen aller jener Tugenden, welche

dei-

deine Augen am mehristen ergötzen, und an welchen du das angenehmste Wohlgefallen hast.

Komme dann liebreicher JEsu! und verweile nit länger, zu begnügen die Begierd deines armen Geschöpffs, und deine Barmhertzigkeit zu bezeigen, gegen einer sündigen Seele. Komme, daß ich das Leben habe, und es überflüssig habe.

Lehre mich deinem Willen vollziehen, unterweise mich in dem Guten, in der Zucht, und Wissenschafft.

Vereinige mich mit dir, mit dem Band einer neuen Gnad, beklende mich mit deinen Verdiensten. Ziehe mich nach dir, damit ich in Betrachtung deiner, vergnügt seye: und alsdann will ich zu dem HErrn reden, obwohlen ich nur Staub, und Aschen bin.

Dritte Ubung.

Ich verehre dich in tieffister Ehrforcht, Allerhöchste Majestät GOttes! Lasse nit zu, daß die Gewalt-

thätigkeit der Anfechtungen mich von dir absöndere.

Ich hoffe in dich: ich seufftze nach dir, du mein ewige und eintzige Glückseeligkeit! ich vertraue auf dich, daß du mich seelig machen wirst, und obschon ich dich offtermahlen beleydiget hab, so förchte ich doch nit, daß, da ich mich zu dir nähere, du mich verwerffen werdest, weilen ich weiß, daß du die unendliche Gütte bist.

So erbarme dich dann meiner, mein GOtt! nach der Grösse deiner Barmhertzigkeit, und heyle mich von allen meinen Schwachheiten.

O unbegreiffliche Gütte! ich liebe dich: Ja, ich liebe dich, und pur allein wegen dir, liebe ich dich über alles.

O, daß ich tausend Hertzen hätte, dise alle umb die heilige Hostie herum zu legen, und von allen Seithen mit reinister Liebe zu umfangen, den eintzigen Gegenwurff meiner tausendfältigen Liebe.

Es reuet mich von Hertzen, O gütigister Erlöser, daß ich dich, einen so vortrefflichen Gast, so offt mit geringer Ehrforcht, und wenigerer Versammlung, als ich schuldig ware, empfangen habe.

Ich verlange hinfüro dich zu empfangen, mit so inbrünstiger Liebe und Eyfer, als gehabt haben die Heilige GOttes, und Maria dein heilige Mutter, da sie dises anbettens-würdige Sacrament zu geniessen, sich zu dem Altar genäheret haben.

Ich vereinige meine Communion mit denen Ihrigen: Ich opfere dir im Geist auf, alle ihre heilige Vorbereitungen.

Endlich bitte ich dich du wöllest alle meine Fehler, welche ich in disem vortrefflichen Werck begehe, mit deinen Verdiensten, und mit deinen, und aller Heiligen Tugenden ersetzen, Amen.

Heilige Begierden einer Seel zu der Heil. Communion.

Grosser GOTT! den ich unter disen so schlechten Gestalten verhüllet, anbette: Ist es möglich, daß du zu mir kommen, weesentlich in mir seyn, und in einer so geringen Wohnung dich aufhalten wollest? die Himmel seynd deines Auffenthalts nit würdig, und du befridigest dich, immerdar bey mir zu seyn, in disen verächtlichen Gestalten! O, unbegreiffliche Gütte! könte ich dises Wunder glauben, wann du mich dessen nit selbsten thätest versicheren? noch mehr: könte es mir einfallen, daß du dich würdigen soltest, in meinen Mund zu kommen, auf meiner Zung zu ligen, und in meinen Magen dich hinab zu lassen? O, ja! also beliebet es dir, und damit du mich zu diser Göttlichen Mahlzeit veranlassest, versprichest du mir tausendfältige Gutthaten. O, GOtt unendlicher Herrlichkeit, und zugleich voll der Liebe: Ach!

Ach! kônte ich doch ein purer Verstand seyn, zu erkennen dise Barmhertzigkeit, ein pures Hertz, dise zu empfinden, und ein lautere Zung selbe überall kund zu machen. Bist du dann darum GOtt, damit du mich erschaffetest, als den Gegenwurff deiner Liebe, und als das Zihl deiner unaussprechlichen Gütte? Die Engel werden nit satt in Anschauung deiner, vilmehr wachset in ihnen die Begierd, da sie dise Gunst würcklich besitzen, und ich solte nit verlangen, dich sogar geniessen zu kônnen? Liebreicher Heyland, weilen du es also haben wilst, weilen meine Nothdurfft, dich zu verlangen, mich verbündet, und deine Gütte mir dises erlaubt: so erôffne ich mein Hertz: ich erôffne meinen Mund, und erbiette dir meine Zung, und meine Schooß:

Komme, komme, O Gôttliche Sonne! ich lige in einer schrôckbaren Nacht der Unwissenheit, und der Sünden: so komme dann, dise Finsternussen zu

vertreiben, und meinen Verstand auszuheitteren mit denen Göttlichen Liechteren deiner Erkanntnuß.

Komme, O, mein liebreicher Erlöser! einmahl hast du dich geopfferet, mich der Höll zu entziehen: sihe ich bin widerum in die armseelige Dienstbarkeit der Sünd gerathen. Komme dann, zerreisse meine Band, zerschlage meine Fessel, und verleyhe mir die vorige Freyheit.

Komme, O Lieb-voller Artzt meiner Seel! nachdem du mir mit deinem Blut ein Baad zugerichtet, und in disem mich gesünder, und heiliger gemacht hast, als ich verdient habe, hab ich mich widerum in tausend gefährliche Kranckheiten eingelassen, welche meinem Hertzen allen Geschmack genommen, meinen Muth geschwächet, und meiner Seel den Todt gebracht haben: So komme dann, mich zu heylen: ich bin es mehr bedürfftig als der Gichtbrüchige, den du gefragt, ob er verlange, geheylet zu werden. Ja, mein

GOtt!

GOtt! ich wünsche es mit gantzem Ernst: du aber, der du die Lauigkeit diser Begierd erkennest, entzünde sie in mir hefftig durch dein unendliche Barmhertzigkeit.

Komme, O, getreuister, zärtister, und liebreichister aus allen Freunden: komme mir zu Hülff; dann, den du liebest, ligt in Zerschlagenheit, in gefährlichisten, und tödtlichen Kranckheiten: du weist es selbsten, O! Liebvoller Heyland, der du das Inneriste meines Hertzens erkennest. Wann ich vormahlen in meinem Unglück unempfindlich, und in der Gefahr unvorsichtig gewesen; so beklage ich mich jetzt, ich ruffe, und empfinde gantz wohl meine Nothdurfft, die mich umb Hülff zu dir zu ruffen veranlasset.

Ich beschwöre dich, durch deine freundseelige Milde, und durch dein eignes Versprechen, mir zu helffen. Komme, und gibe nit zu, daß ich jemahlen dich veranlasse, von mir zu weichen.

Komme, O, du Leben meines Hertzens! O du Seel meines Lebens! O, du eintzige Stůtzen meines Weesens! O, Brod der Englen, welches aus Lieb gegen mir eingefleischt, zu meiner Erlösung ausgesetzt, und zu meiner Nahrung zubereittet ist.

Komme, und mache, daß ich ohne Säumnuß zunemme in der Vollkomenheit: komme, damit ich mächtig von dir werde unterstůtzet in meinen Schwachheiten; komme, damit ich ůberflůssig von und mit dir ersättiget werde. Komme, damit mein Leben, welches ich von dir, und in dir habe, ja welches ich nur allein wegen dir habe, in seinen Vorsätzen bekräfftiget werde.

Ach mein eintzige Liebe! wann ein Leib seiner Seele beraubt wäre, wie sorgfältig wurde er dise suchen? mit was hitzigen Begierden wurde er nach ihr seufftzen, und ruffen? hab dann ich gar so geringe Erkanntnuß deiner, und meiner selbst, daß ich nit wissen

solle, wer ich ohne deiner bin, nemlich ein Leib ohne Seel?

So komme dann, mein GOtt, und mein Alles! komme, und erfrische eine gantz entkräfftete Seel, die seufftzet nach jenem, welcher der Glantz ist aller ihrer Zierde, die Ursach ihrer Regungen, und der Ursprung ihres Lebens.

Komme, ich bitte dich, komme mein JEsu, meine Liebe! verzehre die Eytelkeit meiner Gedancken, und durch die Krafft deiner Liebe, ziehe mein Hertz ab, von allem Erschaffenen. O Liebe meines GOttes, welche vil hitziger ist als das Feur, vil süsser als das Hönig, mache, daß ich aus Inbrunst dises Liebs-Feurs sterbe, der du aus Lieb gegen mir hast sterben wollen.

Ach! mein HErr! verwunde, und durchdringe dises undanckbare Hertz so starck, und auf allen Seiten, daß es nichts Irrdisches, nichts Menschliches mehr in sich aufbehalten möge, sondern

dern von der Völle deiner Liebe allein, eingenommen, und besessen seye; weilen dises Hertz dein Eigenthum ist, und es ewig zu seyn verlanget. Amen.

Gebett

Des Heil. Thomä von Aquin, vor der Heil. Communion.

O Ewiger, Allmächtiger GOtt! sihe, ich nähere mich zu dem Geheimnuß deines eingebohrnen Sohns, unseres HErrn JESU Christi. Ich komme als ein Krancker zu den Artzten des Lebens, als ein Aussätziger zu den Bronnen der Barmhertzigkeit, als ein Blinder zu dem Liecht der ewigen Klarheit, als ein Armer, und Nothleydender zu dem HErrn Himmels, und der Erden. Ich bitte dich dann, mein GOtt: dessen Gütte unendlich, und dessen Freygebigkeit ohne Maaß ist: Heyle meine Kranckheiten, reinige mich von meinem Aussatz, erleuchte meine Blindheit,

bereiche mein Armuth, und bedecke meine Blösse; damit ich das Brod der Englen, den König der Königen, und den HErrn der Herrschafften empfangen möge, mit einer so vollkommnen Reu, und Innbrunst, mit solchem Glauben, und Reinigkeit, mit solchem Vorsatz, Bedencken, und Meynung, wie solche zu dem Heyl meiner Seelen erforderlich, und nutzlich ist. Verschaffe (ich bitte dich) daß ich nit nur allein empfange das Heil. Sacrament, sondern, daß ich auch der Würckung, und Krafft des Leibs, und des Bluts JEsu Christi unseres HErrns theilhafftig werde.

O mein GOtt! güttigister Erlöser meiner Seele, mache, daß ich mit solcher Andacht geniesse den Leib deines eingebohrnen Sohns, unseres HErrn JEsu Christi, daß ich verdiene seinem sittlichen Leib einverleibt, und unter seine Glider gezehlet zu werden, damit ich ihne einstens von Angesicht zu Angesicht ansehen möge. Amen.

Sehr

Sehr andächtige Ubungen/ Nach der heiligen Communion.

Wañ du dise kostbare Augenblick der Zeit recht anwendest, so werden sie dir seyn, als eine Fruchtbringende Ur-Quell der Gnaden, und Verdiensten: Sodann spahre da, widerum keine Zeit, und lasse dir keine Mühe verdrüßlich fallen, dich mit disen Kostbarkeiten zu bereichen: muntere dich selbsten auf zur Andacht, durch folgende Fragen:

Wer ist der, den ich in der Heil. Communion empfangen hab?
Wer bin ich, der ich ihne empfangen?
Was kan er mir zu Lieb und Nutzen auswürcken?
Was soll ich ihme zu Lieb, und Ehren thun?
Was verlangt er für mich zu thun?
Was wird ich inskünfftig für ihne thun?
Was wird und soll ich von ihme begehren?
Wie soll ich ihme dise Gnad vergelten?

Wann die Zeit nit allemahlen zulasset, sich in disen Bedenckungen längers aufzuhalten; so spreche folgendes Gebett.

Danck-

Dancksagung.

Ich hab gefunden, den meine Seel liebet: ich halte ihne, und wird ihn von mir nit entlassen, biß er mich seegnet.

Woher kommet mir dise Gnad, daß mein HErr zu mir kommet?

Die heilige Kirch verwundert sich, O liebwerthister JEsu! daß du hast ruhen wollen in dem Leib der heiligen Jungfrauen Mariå, welche doch alle Tugenden in hőchster Vollkommenheit besessen: und sihe, jetzt kommest du in meiner Schooß zu ligen, da doch dise voll des Unraths, der abscheulichen Abentheuer, und einer Ubermånge der bősen Neigungen ist, gleichsam wåre dise eine deiner Anbettungs-würdigen Majeståt anståndige Wohnung.

Was wird ich dem HErrn hinwider geben, für alles, was er mir gegeben hat?

Ewiglich will ich die Gütte des HErrn rühmen und preysen.

So

So benedeye dann mein Seel den HErrn, und alles was in mir ist, preyse seinen heiligen Namen.

Ihr alle Geschlechter, lobet den HErrn, lobet ihn ihr, alle Völckerschafften, überhöhet den HErrn mit mir.

Ich bette dich an, O allervortrefflichiste GOttheit! in tieffister Unterwerffung Leibs und der Seelen, und bekenne vor der gantzen Welt, daß ich ein Werck seye deiner Händen.

Ich glaube, daß du, mein Erlöser unter denen Gestalten des Brods gegenwärtig seyest, weilen du es hast geoffenbahret.

Ich verlange dich jetzt, und die gantze Ewigkeit, so vil mir möglich, anzubetten, in Vereinigung der Anbettung, welche alle Heilige GOttes in dem Himmel deiner Göttlichen Majestät abstatten, auf daß also die Ehr dir wider gegeben werde, welche dir in disem Heil. Sacrament so offt abgenommen wird.

Ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mir von deinem Fleisch zu essen, und von deinem Blut zu trincken gegeben: daß du mich zu diser herrlichen Mahlzeit zugelassen, und aus mir eine Wohnung, einen Tempel, und einen Thron der heiligisten Dreyfaltigkeit gemacht hast.

Zur Dancksagung, und Genugthuung aller Ungebühren, und Undanckbarkeiten, welche dir erwisen werden, opfere ich dir auf alle Danckbarkeit, welche dir bezeigen alle seelige Himmels-Burger, und die heiligiste Jungfrau, deine Mutter, wie auch jene Ehr, und Glory, welche du von deinem himmlischen Vatter empfangest.

Ach! wie wůnschte ich eine Million der vollkommnisten Hertzen zu haben, mit deren ich eine gantze Ewigkeit hindurch, deine Gutthaten lobpreysen möchte.

Endlich, damit mein Opfer dir desto angenehmer seye, so übergibe ich dir mein Leib, und Seel, gezieret mit dei-

nem unendlichen Verdiensten: ich opfere dir auf alle meine Glider, die ich verlange, mein JEsu! daß sie mit denen Deinigen nur einen Leib ausmachen.

Stelle mich dar, deinem himmlischen Vatter, deme du dich täglich opferest, stelle mich dar, als Eines mit, und in dir, auf daß derjenige, welcher jederzeit sein gröstes Wohlgefallen an dir hat, auch einiges, an mir haben möge, weilen ich Eines mit dir bin.

Bleibe immerzu bey mir, O HErr! O daß ich mich erkennete: daß ich dich erkennete!

Mein Hertz ist in deinen Händen: mache es dem Deinigen gleichförmig: besitze du gantz allein, was du gantz allein erschaffen hast.

Gibe mir deinen Vätterlichen Seegen, verberge mich in deinen Anbettungs-würdigen Wunden. Behüte mich vor dem Feind meiner Seele.

Wann du kommen wirst, zu richten, verdamme mich nit: verwirffe mich

nit

nit von deinem Angesicht, den ich durch die Verdienst deines kostbaren, für mich vergossenen Bluts, einstens in dem Himmel von Angesicht zu Angesicht anzusehen verhoffe.

Ich liebe dich, O, süssister JESU! wegen deiner, und wegen der höchsten Würde deiner selbst.

Lasse nit zu, daß einige Widerwärtigkeiten meine Liebe schwächen: mache, daß ich meinen Nächsten, und meine Feind, aus Lieb gegen dir, liebe, wie mich selbsten:

Es schmertzet mich von gantzen meinem Hertzen, daß deine unendliche Gütte beleydiget worden, von einem so verächtlichen Geschöpff, als ich bin.

Durchdringe mein Fleisch mit deiner Forcht, und hefte mich unabsönderlich, an deine Gebott, und gibe nit zu, daß ich durch eine Todtsünd jemahlen von dir getrennet werde.

Mein Hertz ist bereit, deinen heiligisten Willen jederzeit zu erfullen.

Ich verlange tausendmahl eher zu sterben, als dich nur einmahl schwerlich zu beleydigen: ich bin auch fest entschlossen, mich nach Möglichkeit von läßlichen Sünden zu enthalten, sonderbar von N. N.

Stärcke mich mit deiner Gnad, und stütze mich mit deiner mächtigen Hand, ohne welche ich nichts vermag.

Wann du aber von der heiligen Communion noch einen grösseren Frucht schöpffen wilst: So rede oder bette nit, du, beständig: sondern höre auch zuweilen JESUM Christum an, der etwann auf dise, oder andere Weiß dir zuredet.

Ich bin dein HErr: ich liebe die, so mich lieben. Wann du mich von gantzem Hertzen wirst gesuchet haben, wirst du mich finden, und ich will dir ein anders Hertz geben, und einen neuen Geist.

Sihe, ich schencke mich dir gantz und gar: was Beschwärnuß soltest dann du haben, dich mir gäntzlich zu ergeben?

Biß-

Bißhero hat dich dise Beschwärnuß, dises Laster von mir abgezogen: hast du nit jetzt so vil Muth, aus Liebe gegen mir, all dises aufzugeben?

Für dich hab ich in Mühe, und Arbeit mich entkräfftet: für dich hab ich Hunger, und Durst gelitten: dir zu Lieb bin ich verfolgt, und beschimpfet worden: hast du nit so vil Lieb gegen mir, daß du umb meinetwegen etwas leyden wöllest?

Bißhero hast du einen Theil deines Hertzens, disen und jenen Creaturen angehenckt, wirst du sie noch nit verlassen? kanst du mir den Trost, dich völlig zu besitzen, benehmen wollen? getrauest du dich ein so Geringes mir abzuschlagen?

Du lassest dich so offt vernehmen mit disen Worten: Mein HErr! ich liebe dich: wo ist aber deine Lieb, wann du nit thust, was ich will? der liebet, wie er lieben soll, will in keiner Sach seinem Geliebten mißfallen.

Was wird dann endlich für ein Nutzen dir zukommen, aus dem irrdischen Dingen, wann du nit durch Erwerbung rechtschaffner Tugenden trachtest ein getreuer Knecht deines HErrn zu werden?

O! wie schmertzlich wird es dich einstens reuen, wann du leyder! wirst erfahren, daß du jene Stafflen der Tugend, und Verdienst nit erstigen, auf welche doch ich dich hab erheben wollen: und zwar dises aus deiner eignen Schuld, weilen du dich durch einige Schleck-werck, und eytle Anreitzungen hast verführen lassen, hingegen meine Gnaden ausgeschlagen, oder denenselben wenig mitgewürcket.

Antworte hierauf:

Es ist genug, mein HErr! es ist genug, ich sihe mein abentheurliche Undanckbarkeit, und erkenne mein verdammliche Lauigkeit.

Ich erröte vor Schamhafftigkeit, wann ich bedencke, daß ich die Geschöpff

schöpff nur gar zu vil geliebt, und für dich schier keine Lieb gehabt, mein Herr, und mein GOtt!

Niemahlen mehr soll mir ein Zweiffel kommen, ob ich dich über alles lieben solle; dich, sage ich, der du ja verdienst geliebt zu werden über alle Geschöpff, die im Himmel seynd, und auf Erden.

Weder Anlockungen, weder Drohungen, weder Peynen, und Schmertzen, werden mich mit deiner Göttlichen Gnad unterstützet, absönderen, noch vil weniger entfernen mögen, von deiner Lieb, und deinen heiligen Gebotten.

Gebett,

Zu der Seeligisten Jungfrauen Maria, nach der Heil. Communion.

Ich empfehle mich dir, O allerdurchleuchtigste und warhafftig, edleste Jungfrau Maria! Königin, Himmels, und der Erden! welche du gewürdiget wor-

worden, von dem Heil. Geist zu empfangen, und in deinem heiligisten Leib zu tragen, eben denjenigen HErrn, und Schöpffer aller Dingen, den ich jetzt genossen hab.

Ich bitte dich, O heiligiste Mutter GOttes! bitte für mich, und seye mein Fürsprecherin bey eben disen GOtt, deinem Sohn: erhalte mir die Gnad, daß alle meine Fehler, und Nachlässigkeiten, in Empfahung dises Heil. Sacraments, mir gnädiglich nachgesehen, und meine Unwürdigkeit durch deine höchste Würde ersetzet werde.

Du, welche zwar allzeit, keusch, rein, und unschuldig gewesen, dero Keuschheit aber, Reinig- und Heiligkeit, nach der Empfängnuß deines Göttlichen Sohns, ohne Vergleich gewachsen, und dich GOtt noch angenehmer gemacht hat, gewähre mich meines Wunsches, daß ich nach dem Genuß diser Göttlichen Speis, also geheiliget werde, daß ich inskünfftige, mein Hertz,

und

und meinen Leib unbefleckt, und von aller Mackeln der Sünd befreyet erhalte. GOtt wolle, O heiligiste Jungfrau, daß ich durch deine mächtige Fürbitt geholffen, mit einem neuen Geist beseelet, und mit hitzigem Eyffer entzündet, jedesmahlen in demüthiger Dancksagung für so grosse Gnad, mich beschäfftige, und zu erkennen gebe, daß ich in allem ein danckbahrer, und getreuer Knecht seyn wolle, und werde, gegen meinem so gütigen Erlöser, und Göttlichen Gast. Amen.

Nothwendige Ubungen,

Der Theologischen Tugenden.

Der Glaub.

Ewiger allmächtiger GOTT! sihe! da lige ich vor deiner Anbettungswürdigen Gegenwart, welche Himmel und Erden erzitteren machet, und vor welcher alle Ding seynd, als wann sie nit wären; vor dem schröckbaren Thron deiner Göttlichen Majestät,

versencke ich mich in den Abgrund meines Nichts, und mit tieffister Ehrforcht bette ich dich an, meinen GOtt und HErrn, der hier, und aller Orthen gegenwärtig ist.

Ich glaube kräfftiglich, und bin gäntzlich überwisen, daß du seyest der allein wahre GOtt, der Anfang alles Weesens, der Schöpffer Himmels, und der Erden, der Ursprung alles Gutens, und mein letztes Zihl und End.

Ich glaube, daß ich pur allein erschaffen seye zu deme, daß ich deine Gebott halte, dich von gantzem Hertzen liebe, deine Ehr und Glory in allen Dingen suche, und getreulich diene, wie auch, daß ich durch Erfüllung alles dessen gnädigist verordnet seye, zu den Besitz deines Reichs, zu der Gnad der seeligen Anschauung deines Göttlichen Angesichts, und zu den Genuß unbegreifflicher Freuden, eine gantze Ewigkeit hindurch; hingegen, wann ich diser meiner wesentlichen Schul-

Schuldigkeit, zu der ich erschaffen bin, nit nachkomme, ich anderes nichts zu gewarten habe, als mit allen Verdammten in der Höll zu brinnen.

Ich glaube, O ewiger GOtt! daß du allmächtig, unendlich vollkommen, weiß, gütig, barmhertzig, liebreich, getreu, und gerecht seyest; daß du alles sihest, und erkennest, und daß du, als das höchste Gut für dich selbst, aller Ehr, und Lieb unendlich würdig bist.

Ich glaube die Einigkeit deines Göttlichen Weesens, und die Dreyfaltigkeit in denen Persohnen, als nemlich, daß der Vatter, Sohn, und Heil. Geist, ein GOtt seyen in drey Persohnen: Ich glaube, daß benanntlich die anderte Persohn, unser HErr, und Seeligmacher JEsus Christus, aus Lieb gegen mir seye Mensch worden, in dem reinisten Leib der unbefleckten Jungfrau Maria, da er für mich gelitten, an dem Stammen des Creutzes gestorben, und mich also erlöset hat: daß er abgestigen zu der Hölle, am drit-

ten Tag auferstanden von den Todten, aufgefahren zu den Himmeln, sitzend zu der Rechten des Himmlischen Vatters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendige, und die Todte.

Ich glaub ein heilige allgemeine Apostolische, Römische Kirch, in welcher enthalten ist ein unendlicher Schatz der Verdiensten unsers Erlösers, als nemlich die HH. Sacrament, die Gemeinschafft der Heiligen, und durch das Sacrament der Buß ein wahre Nachlassung der Sünden: Ich glaube auch das Christus JESUS in dem Sacrament des Altars wahrhafft und weesentlich gegenwärtig seye, und endlich, daß ein allgemeine Auferstehung seye von dem Fleisch: und ein ewiges Leben.

Mit einem Wort: Ich glaube alles, was in der Heil. Schrifft, in denen allgemeinen Concilien, und in denen Articuln meiner Heil. Religion enthalten ist; alles, was glaubt, und zu glauben vorhaltet die Catholische Kirch,

welche allein die Stütze ist, und das Fundament der Wahrheit. Alles dises glaube ich darum, weilen du es ausgesagt, und durch deine Kirch geoffenbahret hast, mein GOtt! der du nit fehlen, noch minder betrügen kanst, ewige Weißheit, und unfehlbare Warheit.

HErr, mein GOtt! Ich glaube: helffe mir: stärcke mich, und vermehre meinen Glauben, damit ich als ein guter Christ, denen H. Reglen, und Satzungen dises Glaubens nachlebe, und endlich in der Schooß deiner Heil. Kirchen sterbe des Todts der Gerechten, durch unsern HErrn JESUM Christum. Amen.

Hoffnung.

O Gütigister GOtt! ich hoffe in dich, und von dir alles Gutes; sonderbar das ewige Leben, zu deme du mich erschaffen, erlöset, und geheiliget hast. Mithin hoffe ich von deiner Güte, daß du mich noch in disem Le-

Leben mit deiner Gnad wirst vorkommen, mir Barmhertzigkeit erweisen, mich zu einer wahren Buß gelangen lassen, und mittls diser nit nur alle meine Sünden, sonderen auch alle wohl verdiente Straffen gäntzlich nachlassen.

Ich hoffe von dir alle, sowohl natürliche, als übernatürliche Gaben, und Gnaden, welche mir zu Haltung deiner Gebotten, und zur Erlangung einer standmässigen Vollkommenheit, und des ewigen Lebens nothwendig seynd.

Haubtsächlich hoffe ich von dir allein, O, unerschöpffliche Quell alles Gutes! die Beharrlichkeit in der heiligmachenden Gnad, und deine heilige Liebe, biß auf meinem letzten Athem-Zug: und also die Gnad eines glückseeligen Todts, an welcher Gnad, ob ich sie, schon niemahlen verdienen kan, mir doch alles gelegen ist.

Ich hoffe auch alles, was in denen siben Bitten des heiligen Vatter Unsers, und in allen deinen Versprechen enthalten ist.

Vor

Vor allem aber, hoffe, und begehre ich mit aller Innbrunst meiner Seelen, einstens ewiglich geniessen zu können, deine Göttliche Gegenwart; weilen du allein bist die Vollkommenheit alles Gutens, das höchste Gut, das unendliche Gut, ja das einige Gut, welches mein Hertz, und die Menge meiner Begirden alleinig ersättigen kan.

Und alle dise Gnaden hoffe ich, O HErr! von deiner uneingeschränckten Barmhertzigkeit, durch die Verdienst JEsu Christi meines gecreutzigten GOttes, wann anderst ich deinen Gnaden getreulich mitwürcke.

Alles dises erwarte ich von dir alleinig, mit gäntzlicher Zuversicht, und ohne im geringsten zu zweyfflen; weilen du es versprochen hast, O, mein GOtt! welcher du so gütig bist, und freygebig im Versprechen, als getreu, und mächtig du bist deine Versprechen zu vollziehen.

O HErr! du kanst mich seelig machen; weilen du Allmächtig bist: und gleich-

gleichwie du gütig, und barmhertzig bist, so wilst du auch ohne Zweiffel mich seelig machen: Ja in der That wirst du mich seelig machen; weilen du, in deinen Geheissungen getreuister GOtt! versprochen hast, allen denen die Gnad, und ewiges Heyl zu verleyhen, welche in dich hoffende, Buß würcken, und dir getreulich dienen. O JEsu! der du, nur umb der Sünder Heyl willen auf die Welt kommen bist; Sihe, da ligt vor dir der gröste aus allen Sünderen. Es ligt deiner Ehr, und deinem Eigennutz daran, daß du mich seelig machest; weilen so grosse Sünder als wie ich, durch Erlangung ihrer Seeligkeit, deine Hochheit, und Barmhertzigkeit nur desto scheinbahrer machen.

In dich hoffe ich, O GOtt! und auf dich steiffet sich mein gantzes Vertrauen. Mache seelig deinem Diener, O HErr! welcher in dich hoffet, und gibe nit zu, daß ich in meiner Hoffnung jemahlen zu Schanden werde.

Lie-

Liebe GOttes.

O! Unendlicher Liebe würdigister GOtt! Ich liebe dich von gantzen meinem Hertzen, von gantzer meiner Seel, aus allen meinen Kräfften: Alles, mein GOtt! was ich hab, und, was ich bin, liebet dich, und schätzet dich über alles: Uber alles theils Erschaffnes, theils künfftiges Weesen.

Ich liebe, und schätze dich mehr als alle Schätz, und Reichthum diser Erden: ja gegen dir gerechnet, kommen sie mir gantz gering, und unnütz vor. Ich liebe, und schätze dich über alle Ehren, und Würden diser Welt; in Betrachtung deiner, finde ich nichts Anzügliches an ihnen. Ich liebe, und schätze dich über alle Freuden, und Wollüsten dises Lebens; aus Lieb gegen dir verachte, und verwirffe ich sie: sogar, weilen du sie mir verbietest, hasse, und verabscheue ich sie. Ja mein GOtt! ich liebe dich über alles, was immer Gutes, Annehmliches, An-

zügliches, und Wollüstiges seyn kan, unter denen Menschen, und anderen Geschöpffen; dann du allein das höchste Gut bist; Ja in Vergleich alles anderen, das eintzige, das vollkommniste Gut, und die unvergleichliche Schönheit und Annehmlichkeit bist: und umb der willen, mein GOtt! weilen Du bist, der du bist, und unendlicher Liebe werth bist, lieb ich dich.

Und wie solte ich dich nit über alles von gantzem Hertzen lieben, der du zuvor mich geliebet hast? du hast mich erschaffen zu deinem Ebenbild, hast mich mit einer Vätterlichen Zärtlichkeit erhalten, mit so ausbündiger Gütte regieret, und mittls einer erstaunlichen Vorsichtigkeit, und Uberfluß unendlicher Gutthaten, mich Unwürdigen, auf dem rechten Weeg meines Heyls geleitet.

Lieb-würdigister JEsu! du einiger Sohn meines GOttes, auch dich umfange ich mit gleicher Liebe: Du hast dich mir gegeben ohne Vorbehalt:

aus

aus Lieb gegen mir hast du dich gantz ausgeleeret, und in Annehmung der menschlichen Natur, hast du dich verstellet in der Gestalt eines Sclaven.

Noch darzu: hast du aus Liebe gegen mir, drey und dreyßig Jahr lang, erstaunliche Wunder deiner Gütte gewürcket, ununterbrochne Bemühungen auf dich genommen, entsetzliche Schmertzen erlitten, sogar, bis zu Vergiessung deines kostbaren Bluts, und Ausstehung des grausamsten Todts: du bist es, mein JEsu! der mich so offt mit dem Brod der Englen genähret, und mit ausserordentlichen Gunst-Bezeigungen, und unaussprechlichen Gnaden überhäuffet hast. Ach? mein Hertz! wie wirst du deinem GOTT vergelten alle Gutthaten, welche er dir erwisen hat?

Und dich O, Göttlich, Heiliger Geist; du liebreichister Tröster meiner Seel, und Ur-Quell der Göttlichen Liebe! auch dich liebe ich von gantzen meinem Hertzen: Dir hab ich zuzu-

schreiben, daß ich in dem Catholischen Christenthum gebohren, und unterrichtet worden: daß ich durch den Tauff widergebohren, durch deine Gnad geheiliget, und zu der hohen Würde eines Kinds, und Tempel GOttes erhöhet worden: Endlich, daß ich von tödtlichen Sünden frey bin erhalten worden: oder wann ich mich selbsten, so unglückseelig gemacht, in ein schwere Sünd mich einzulassen, so bist es du, der mir die in disem unglückseeligen Stand so wohlverdiente Todts-Straff nachgesehen, von der Höll aufgehalten, und von der ewigen Verdammnuß befreyet hat.

O, ihr seelige Geister! benedeyet dem HErrn, lobet, und überhöhet ihne die gantze Ewigkeit hindurch, für alle dise so grosse Gutthaten, und eine Unzahl anderer Gnaden, welche seine unendliche Barmhertzigkeit bis daher mir erwisen, und die sie mir noch inskünfftig für dises, und das andere Leben zu hoffen befihlet: wegen disem

mit

mit mir, und statt meiner abgestatteten Lob-Sprüchen und Benedeyungen GOttes, sage ich euch demüthigen Danck, und liebe euch nach GOtt über alles übrige.

Wann aber auch dises alles nit wäre, wann ich, O HErr! (was doch jederzeit unmöglich ist) wann ich niemahlen von dir einige Gutthat empfangen hätte, auch keine inskünfftige verhoffen könte, so wurde ich dich dessentwegen nit minder lieben, noch jetzt noch in der Ewigkeit; weilen meine Liebe haubtsächlich, ja eintzig sich gründet auf das, daß du in dir selbst, und in deiner Weesenheit, das höchste, das übernatürliche, das unendlich vollkomne, und aller Ehr, alles Diensts, aller Lieb-würdigiste Gut bist; Dann du allein bist heilig, allein der HErr, allein der Allerhöchste JESUS Christus, mit dem Heil. Geist in der Herrlichkeit GOtt des Vatters.

Dessentwegen, wann ich keine Hölle zu förchten, auch keinen Himmel zu hof-

hoffen hätte, wurde doch mein Eyfer, mein Innbrunst in deiner Liebe nit erlöschen. Ohne Eigennutz, O liebwerthister JEsu! ohne auf eine Vergeltung acht zu haben, lieb ich dich, gleichwie du mich geliebet hast, und also wird ich dich allzeit lieben, bis auf meinem letzten Athem-Zug, pur allein darum, weilen du mein HErr, und mein GOtt bist. Mit diser reinen Liebe gegen dir erhitzet, erfreue ich mich von Grund meines Hertzens, ab deiner höchsten Glückseeligkeit, und ab allen dem, was du bist, und was du besitzest: Ich frolocke vor Freuden, daß ich dich umgeben sihe mit jener höchsten Herrlichkeit, welche dir Himmel und Erden glückwünschend zugestehen.

O! daß alle vernünfftige Geschöpff dich erkenneten, preyseten, ehreten, und liebeten, so vil in ihren Kräfften ist, und so vil du wegen deinen Hochheiten, und unendlichen Vollkommenheiten verdienest, geehret, und geliebet zu werden. Ach! warum bin ich nit schon

jetzt

jetzt in jener freudigen Wohnung, in welcher ich in deine Liebe versencket, niemahlen aufhören wurde, dich zu lieben. Meine Seel verlanget innbrünstig zu seyn in dem Hause des HErrn, und ist gantz entzündet vor Durst nach der lebendigen Quell alles Gutens, und nach dem mächtigen, und lebendigen GOtt. Wann wird ich kommen, und erscheinen vor dem Angesicht meines GOttes! Ich wünsche eines Wünschens dises Lebens loß zu seyn, und mit JEsu zu leben. Ach! wer wird mir Tauben-Flüglen geben, damit ich fliegen möge zu meinem GOtt, und ruhen in JEsu, meinem HErrn?

In Erwartung jenes glückseeligen Augenblicks, und so lang ich in disem Thal der Zäher zu verharren genöthiget bin, bin ich gäntzlich entschlossen, mich, O, höchstes Gut! niemahlen von deiner Liebe zu entfernen. Und wer wird mich von dir können absönderen? indeme ich den festen Schluß gemacht, deinem Göttlichen und heiligisten Willen

gleichförmig zu leben, dir beständig zu dienen, unverbrüchlich deine heilige Gebott zu halten, und allen meinen Wercken kein anderes Zihl zu setzen, als deine grössere Ehre: Ja wohl auch: dir zu Lieb vil zu leyden, und mit deiner Gnad geholffen, vil Gutes zu würcken, auf daß ich dir desto genauer nachfolgen möge, gecreutzigter JEsu! der du, mit dem Vatter, und dem Heil. Geist gleicher GOtt lebest, und regierest in Ewigkeit. Amen.

Liebe des Nächstens.

Eben aus diser Ursach, mein GOtt! die mich bewegt, dich zu lieben, wird ich auch hefftig angetriben, alle die, von Hertzen zu lieben, welche du wilst, daß ich lieben solle, sonderbar meinem Nächsten. Sodann liebe ich zum ersten, und vor allem, und bette mit tieffister Ehrforcht an, die Allerheiligiste Menschheit meines Erlösers, unsers HErrn JEsu Christi. Nach diser verehre, und liebe ich die heiligiste

Jung-

Jungfrau Maria, Mutter GOttes, meine Mittlerin, und Fürsprecherin: Ja: also darff ich mit Zuversicht sagen, meine liebste Mutter. Ich liebe und ehre alle seelige Geister des Himmels, sonderbar meinem Heil. Schutz-Geist.

Ich liebe alle Heilige, und Außerwählte GOttes, sonderbar deren, ich Unwürdiger den Namen trage, und die ich für meine sonderliche Patronen erwählet habe.

Ich liebe ohne Ausnahm alle Menschen, nit nur allein die Christglaubige, und Freund GOttes, sondern auch alle Unglaubige, Ketzer, und andere Feind (jedoch mit dem Vorbehalt der Liebe gegen die Erste, vor disen anderen) weilen ja alle gleicher Ding, meine Nächste seynd, ebenfalls von deiner Allmacht, O, GOtt! erschaffen zu der ewigen Glückseeligkeit, wie ich, erlöset durch das kostbare Blut JESU Christi, und villeicht vor mir der Zahl der Außerwählten beygerechnet seynd. Ich liebe sie nit aus natürlichen Ab-

sichten, auch nit nur allein darum, weilen du mir sie zu lieben gebotten hast, (obwohl ich auch disem Gebott, mich gäntzlich unterwirffe) sondern haubtsächlich liebe ich sie aus Lieb gegen dir, O, mein GOtt! weilen sie deine Geschöpff, die Werck deiner Händen seynd, und weilen du selbsten, sie deiner Göttlichen Liebe würdig achtest.

Also dann: aus getreuer, und übernatürlichen Liebe angetriben, wünsche ich ihnen alle zeitliche Güter in disem und vor allem die Ewigen in dem anderen Leben. Ich wünsche mit aufrichtigem Gemüth allen, und jeden so viles Glück, als mir selbsten, und mache den ernstlichen Vorsatz, niemahlen etwas zu thun, zu reden, oder zu gedencken, was meinem Nächsten vernünfftig mißfallen, oder betrüben könte. Uber das, bin ich bereit mit meinen geringen Diensten ihnen zu helffen, und eines jeden Nothdurfft, nach Maaß einer wohl geordneten Liebe, mit leiblichen, und geistlichen Liebs-Wercken

bey-

beyzuspringen; dann ich widerhohle meinen Vorsatz: Ich liebe alle, als wie mich selbst, und aus Liebe gegen dir, mein GOtt! Ich liebe beynebens alle meine Feind, und Verfolger, und verzeyhe ihnen vom Hertzen alles Ubel, daß sie mir zugefügt, mit einem aufrichtigen Willen alles zu vergessen, allen Haß, und Grollen zu ersticken: ja sogar begehre ich ihnen Gutes für das Böse zu vergelten, und zwar alles dir zu Lieb, und dir nachzufolgen, mein Göttlicher Erlöser! welcher an dem Creutz angeheftet, für deine Feind gebetten hast: Vatter verzeyhe ihnen, dann sie wissen nit, was sie thun.

Aber auch eben jetzt, wirffe ich mich dir zu Füssen, O gecreutzigter JESU! und bitte vor die: Alle, welche ich mag beleydiget haben, umb Verzeyhung: bin auch bereit mich aufrichtig mit ihnen zu versöhnen, und ihnen all mir mögliche Genugthuung zu leisten. Umb die eintzige Gnad bitte ich dich, O mildreichister JEsu! daß du auch mir mei-

meine Sünden verzeyhest: Vergibe uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren Schuldigern.

In disem Geist der Liebe, und Zerknirschung: Folgt die

Reu und Leyd.

Ich armer sündiger Mensch: Bekenne vor GOtt dem Allmächtigen, der Seeligisten Jungfrauen Maria, und allen Heiligen, daß ich mein gantzes Leben hindurch vil, und offt gesündiget mit Gedancken, Worten, und Wercken, wider GOtt, wider meinem Nächsten, und wider das Heyl meiner armen Seel.

Du, mein HErr! erkennest meine Mißhandlungen und Schwachheiten; und meine Boßheiten seynd vor dir nit verborgen. Ich selbst erkenne, und bekenne sie vor dir in der Bitterkeit meines Hertzens.

Ich glaube aber auch festiglich, daß du durch deine unermessene Gütte nit nur kanst, sondern auch wilst alle meine Sün-

Sünden mir nachlassen. Ja, ich hoffe mit gantzer Zuversicht, daß, obwohlen ichs keineswegs verdient, und wohl auch gäntzlich unwürdig bin, du mir durch die Krafft des Sacraments der Buß, die Gnad der Verzeyhung wirst gedeyen lassen; dann du ja darum dises heilige Geheimnuß eingesetzt, und durch dises die Vergebung der Sünden versprochen hast. Du hast zu Gnaden aufgenommen den verlohrnen Sohn, du hast dich erbarmet über das Cananäische Weiblein, und die sündhaffte Magdalena; Du hast ohne Verzug Barmhertzigkeit erwisen dem offnen Sünder, und sterbend an dem Creutz, dem guten Schächer auf seine Bekanntnuß und Reu, das Paradeyß versprochen. Kurtz: allen warhafft Büssenden hast du Gnad und Barmhertzigkeit verlyhen. Soll dann ich der Eintzige seyn, den du von deinem Göttlichen Angesicht verwerffen wirst? Nein, fürwahr! dann nur allein die Sünder seelig zu machen, hast du dei-

nen eingebohrnen Sohn auf dise Welt geschickt.

Es reuet, und schmertzet mich äusserist, daß ich dich beleydiget, und erzürnet habe, der du mein höchstes Gut bist. Ich verwirffe alle meine Sünden, mehr als alle Ubel diser Welt, und zwar aus purer Liebe gegen dir, den ich über alles schätze, und unvergleichlich mehr liebe, als alles, was im Himmel, und auf Erden ist.

Freylich wohl hasse ich auch meine Sünden, und bereue selbe, weil ich wohl weiß, daß sie mich umb Ehr, und Wohlfahrt Leibs und der Seelen gebracht haben: daß sie mich von dir, mein GOtt! abgesöndert, und alles Gutes abgenommen, sogar auch mich der Höllen würdig gemacht haben.

Aber noch mehr hasse, und verabscheue ich sie, weilen sie entunehret haben, deinen eingebohrnen Sohn, meinem Erlöser, welcher aus Lieb gegen mir so vile Wunder-Gutthaten ausgeübt, so vil Schmertzen erlitten, so vil

Zäher, bitteren Schweiß, und häuffiges Blut vergossen, nur umb der willen, daß ich von der Sünd abstehen, denen Peynen der Sünd entgehen, und von dem ewigen Todt solle befreyet seyn.

Uber alles aber mißfallen mir meine Sünden, weil sie dir zuwider seynd, O, höchstes Gut! welches du durch deine unendliche Schönheit und Annehmlichkeit, durch deine unaussprechliche, Lieblich- und Anzüglichkeit, durch deine unermeßne Macht, und Weißheit, alle unendliche Lieb, Ehr, Dienst, und Unterthänigkeit verdienest: Würdig, der du wegen dir selbst, über all erschaffnes Weesen geliebt, und geschätzt werdest; mithin von aller Beleydigung, Ubertrang, und Unbild unendlich ferne seyest.

O, unglückseeliger Augenblick! in welchem ich mich von dir abgesöndert, und wegen einem verächtlichen Geschöpff, welches ich dir vorgezogen hab, dich meinem Heyland, und höchstes Gut aufgegeben habe.

Ach!

Ach! meine Aufführung machet mich schauderen, und die Beschämung, mit der ich bedeckt bin, tringet bis auf den Grund meines Hertzens hinein.

Mich Armseeligen; was hab ich gethan? wie hab ich mich entschliessen können, dich zu verschmähen, und zwar nach so scheinbaren Proben deiner Güte.

Verzeyhung HErr! nur noch dises mahl, Verzeyhung. Wende dein liebreiches Angesicht nit von mir ab: Der du dises Lieb-volle Angesicht deinen Feinden nit entzogen hast, sogar, da sie dises mit Maultaschen belegt, mit graußlichen Speichel bedeckt, und mit tausenderley Unbilden verunglimpfet haben.

Dann ich nimme mir kräfftig vor, daß, was bißhero geschehen, nit mehr geschehen wird: Ich mache einen festen, und unbrüchlichen Vorsatz, mein bishero geführtes Leben zu besseren; wann du nur meinem Willen mit deiner Gnad unterstützest. Mein kräfftiger Entschluß ist würcklich gemacht, von dir

nit

nit mehr abzuweichen, niemahlen mehr in eine Todtsünd einzuwilligen, sogar auch alle freywillige, läßliche Sünden nach Möglichkeit zu meyden: alle meine Missethaten aufrichtig zu beichten: alle gefährliche Gelegenheiten zu fliehen, und noch heut all abgenommenes fremdes Gut, und Ehr zuruck zu stellen, im Fall ich solchen Unrechts schuldig bin. Ich verzeyhe schon jetzt allen meinen Feinden, und liebe dich, O, mein GOtt! von gantzen meinem Hertzen, und meinem Nächsten, als mich selbst.

Ja mein HErr! mein ernstlicher Willen ist, auch alle deine übrige Gebott zu halten, bis auf den letzten Augenblick meines Lebens.

O, GOtt! seye gnädig mir armen Sünder, Amen.

Reu und Leyd, über die läßliche Sünden.

GOtt der Barmhertzigkeit, Himmlischer Vatter! Der du mich zu deinem Ebenbild, und einem Erben des

Himmlischen Reichs erschaffen: Der du mich mit dem Preyß des kostbaren Bluts deines eingebohrnen Sohns, durch die Mitwürckung des Heiligen Geists erkaufft hast; mich einen so unwürdigen Sünder! Ich bekenne, daß ich nit einmahl würdig bin seinen heiligen Namen mit dem Mund auszusprechen, oder in dem Hertzen zu führen, wegen so vilen Fehleren, und Mißhandlungen, welche ich täglich begehe, und mit denen ich dir tausendfältiges Mißfallen zu verursachen, Boßheit genug gehabt habe: dise dann bekenne ich vor dir, und bedaure sie in Bitterkeit meines Hertzens.

Indessen, beharre ich steiff auf deme, daß deine Güte unermessen, und du unvergleichlich mehr geneigt seyest, mir die Verzeyhung gedeyen zu lassen, als ich sie zu begehren fähig bin. Ja deine Vätterliche Liebe machet mir Muth zu hoffen, daß du würcklich mir alle meine Fehler verzeyhest; weilen du diß selbst ausgesagt, und versprochen

hast, der du ein GOtt der Wahrheit, ein getreuer GOtt in deinen Versprechen, und ein gütigister Lieb-voller Vatter bist. Als einen solchen, als meinen Erhalter, als meinen Erlöser, und Heiligmacher, liebe ich dich von Grund meiner Seel über alles, nit nur allein wegen denen unzahlbaren Gutthaten, mit denen du mich überhäuffet, sondern haubtsächlich wegen dich selbsten; Weilen du dann mein HErr, und mein GOtt, die auserleßniste Annehmlichkeit selbsten, die unermeßne Vollkommenheit, und daß höchste unendliche Lieb Würdigiste Gut bist, so bin ich mit einer schmertzlichen Reu berühret, und dauret mich von Hertzen, daß ich mit einiger Sünd jemahlen dich beleydiget habe. Nit nur bereue ich die schwere Sünden, welche mir deine Freundschafft entziehen, deine heiligmachende Gnad abnehmen, alle immer gesammlete Verdienst zernichten, das Recht zu deinem Reich mir absprechen, und des ewigen Feurs mich schuldig

machen: Sondern ich verwirffe auch meine so vilfältige läßliche Sünden, und freywillig zugezogne Schwachheiten, in welche ich so täglich falle; weilen, so klein sie immer zu seyn scheinen, jedannoch dir gäntzlich mißfallen müssen, mir aber in disem, und anderem Leben so viles Ubel zuziehen.

Du bist ein unendlich gerechter GOtt, und deine Urtheil seynd unbetrüglich: so folgt auch, das dein Haß, und Abscheuen wider alle Sünd, so gering sie auch seyn mag, eben deiner Gerechtigkeit gemäß, unendlich seye.

Billig hassest du die Sünd (seye sie auch noch läßlich) weilen sie jedoch ein Sünd ist; das ist: Ein Abtrag deiner unendlichen Hochheit, ein Verletzung deiner Göttlichen Majestät, ein Unbild, ein Entunehrung, welche dir, mein Heyland! zugefügt wird, ein freywillige Ubertrettung deines Gesatzes, ein schändliche Undanckbarkeit, und schwartzer Meineyd: Endlichen ein sehr grosses Ubel: ja der Todtsünd

das

das nächste, und nach diser das gröste Ubel aus allen.

Deine heiligiste Gerechtigkeit zeigt uns genugsam den Grausen ab jeder auch läßlichen Sünd; indem du in der andern Welt denen mit disen Macklen beschmitzten Seelen, so lang du dein liebreiches Angesicht verweigerst, selbes so gar schmertzlich von ihnen abwendest, ja wohl auch mit denen entsetzlichen, und dem menschlichen Verstand unbegreifflichen Peynen des Fegfeurs quälest. Noch im Leben straffest du, auch ein läßliche Sünd, mit zeitlichen Leibs- und Seelen-Bedrangnussen: als mit Zerschlagenheit und Lauigkeit des Hertzens, mit Verblendung des Verstands, mit Gesparsamkeit deiner kräfftigen Gnaden, und offtermahls O, Schröcken-volle Straff! mit einer erbärmlichen Verlassenheit, aus welcher endlich ein Sturtz-Fall in eine Todtsünd erfolget; dann auf dise Weiß, hast du uns deine zwar erschröckliche, aber zugleich gerechte Urtheil zu verstehen ge-

ben, daß, wer die kleine Sünden verachtet, nach und nach in die gröste fallen wird, und, O, wolte GOtt! nit endlich in den Abgrund der Höllen gestürtzet werde.

Freylich wohl, mein HErr! muß dise verdammliche Sünd ein grosses Ubel seyn, weilen deine Außerwählte in dem Himmel, ehender aller ihrer unaussprechlichen Freuden sich begeben, und die Schmertzen des höllischen Feurs zu erdulden sich antragen würden, als daß sie dich, auch mit der geringsten Sünd beleydigten. Ach! wie weit bin ich von disen so wichtigen Meynungen entfernet, als der ich mich so leicht in die Sünd einlasse, und so wenig achte, dir zu mißfallen. Obwohlen mir nit unbewust ist, daß ich ohne deinen Widerwillen, und Abscheuen niemahlen auch die mindiste Sünd begehen könne: solte ich auch dardurch die gantze Welt gewinnen, von mir alle Ubel entfernen, ja: alle Verdammte aus der Höll erlösen, und ih-

ihnen den Himmel eröffnen können; weilen eine eintzige Beleydigung, welche deiner höchsten Person zugefügt wird, weit übertrifft alle Ubel aller Geschöpffen, und zwar also, das alles Gutes von disem Übel so weit überwogen werde, daß, was immer Heiliges, und Gutes von allen Geschöpffen möchte gewürcket werden, immer, und immer zu gering seyn wurde, nur eine eintzige läßliche Sünd zu verbesseren, oder für dise genug zu thun.

Sodann: der Schluß ist gemacht: ich hab es gesagt, und sage es nochmahlen: alle meine Weeg will ich besorgen, und alle meine Schritt beobachten, daß ich der Ehre meines GOttes nit zu nahe trette, und dich, mein HErr, mein GOtt! wenigstens freywillig nit mehr beleydige, dir meinem so Lieb-vollen Vatter nit mehr mißfalle, dich meinen Heyland nit mehr entunehre, nit mehr dir untreu werde, O, grosser GOtt! den ich über alles liebe; Aber all diser mein Vorsatz muß

mit deiner Gnad unterstützet seyn, ohne welche ich nichts kan, und mit welcher ich alles vermag, und umb welche ich dich demüthigist anflehe, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Reu und Leyds-Ubung / des Gottseeligen, Wohl-Ehrwürdigen P. Marci von Aviano, aus dem Italiänischen zuerst ins Frantzösische, jetzt in das Teutsche übersetzt.

Sihe da, mein HErr! da ligt vor denen Füssen deiner Anbettungs-würdigen Majestät, das verwirfflichiste, und unwürdigiste Geschöpff: welches sich mit dem grösten Schmertzen des Gemüths schuldig gibt, von dem ersten Augenblick seines Lebens: und nach dem Gebrauch seines Verstands, zu seiner Beschämung, bekennet, daß es eine Menge der Missethaten begangen, und einen Greul der Sünden ausgeübet hat.

O, GOtt meines Hertzens! ich hab dich beleydiget: ja mein GOtt mit mei-

meinen Sünden hab ich dir nothwendig mißfallen müssen. Ich hab deßwegen ein schmertzliche Reu: mein Willen ist ehender alle erdenckliche Ubel zu leyden: ja: der grausamste Todt selbst, soll mir leydentlicher seyn, als dich aufs neue entunehren, meinen GOtt, mein höchstes Gut. Wider dich hab ich gesündiget, mein Schöpffer! Ach! wie wüntschte ich von gantzem Hertzen, daß diß niemahlen geschehen wäre: O, daß ich alle meine Sünden zernichten könte, solte ich auch, weiß nit was für einen Vortheil davon gehabt haben: Ja, mein GOtt! solte es mich kosten, was immer seyn mag, wurde ich es anwenden: alle Schmertzen, und Peynen der gantzen Welt solten mir zu leicht seyn, daß ich nit mehrere verlangte auszustehen, wann nur ich keine Sünd wider dich begangen hätte. Und damit du meinen ernstlichen Willen erkennest, mein GOtt! sihe: wann ich so vil Blut in meinem Leib hätte, als Wasser-Tropffen in dem Meer seynd, so wolte

ich lieber all dise ungeheure Bluts-Menge vergiessen, und dises zwar nit nur ein und das anderemahl, sonderen wann es mir möglich wäre, unendlich offt, und jederzeit bis auf den letzten Tropffen, als dich nur einmahl mehr beleydigen, und mich deiner Liebe berauben.

Ach! ja, mein GOtt! ich hab gesündiget, verzeyhe es mir: ich widerhohle meinen festen Vorsatz, ehender zu sterben, als noch einmahl in eine Todtsünd einzuwilligen: noch mehr: O, GOtt meines Hertzens! Wann du in deiner unendlichen Allwissenheit soltest vorsehen, daß ich in meinem Vorsatz untreu, und gleichsam Eydbrüchig wurde, und in eine schwere Sünd mich einlassen wolte, so bitte ich dich demüthig- und inständigist, mir dise Gnad zu erweisen, daß ich ehe von disem Leben abgefordert werde; wann ich anderst in einem solchen Stand bin, den Todt glückseelig an- und aufzunehmen. Dise Gnad wird mir angeneh-

nehmer seyn, als wann mein ferneres Leben in der Sünd, solte mit allen Wollüsten, Reichthumen, und Hochheiten diser Welt vergesellschafftet seyn. Verschaffe, mein GOtt! daß ich meinem Vorsatz unveränderlich zuhalte, und sein dauren mein gantzes Leben hindurch, bis an mein End unbrüchlich verbleibe; dir mein GOtt! und deiner Gnad überlasse ich alles, was meine Reu und Zerknirschung in- und mit allen erforderlichen Umständen kan vollkommen machen.

Du mein GOtt! verdienest von allen Geschöpffen geliebt zu werden, mit einer reinen, und kindlichen Liebe, welche sich mit keiner Forcht der Höllen, die ich zwar mit meiner Untreu, und Undanckbarkeiten tausendmahl verdienet hab, vermischen lasset. Sogar soll dise, dir schuldige Liebe kein Absehen haben auf die Belohnung in der ewigen Glückseeligkeit, derer ich mich so offt unwürdig gemacht: sondern, auf dich allein, auf deine, in sich selbsten

sten vollkommniste Güte, auf deine Anbettungs-würdige Göttliche Majestät seynd meine Gedancken, meine Anmuthungen, und mein Willen, als seinem eintzigen Zihl, und End gerichtet, als welchem alles Lob, und ewige Dancksagungen gebühren: In Anschauung alles dessen, und pur allein der Ursach wegen, verwirffe ich alle meine Sünden: Erhalte mich, mein GOtt! und stärcke mich in disem meinem Willen, durch deine unendliche Barmhertzigkeit, und mache, daß ich in disem mein Leben beschliesse.

A M E N.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

sten vollkommniste Güte, auf deine Anbettungs-würdige Göttliche Majestät seynd meine Gedancken, meine Anmuthungen, und mein Willen, als seinem eintzigen Zihl, und End gerichtet, als welchem alles Lob, und ewige Dancksagungen gebühren: In Anschauung alles dessen, und pur allein der Ursach wegen, verwirffe ich alle meine Sünden: Erhalte mich, mein GOtt! und stärcke mich in disem meinem Willen, durch deine unendliche Barmhertzigkeit, und mache, daß ich in disem mein Leben beschliesse.
AMEN.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Form und Weiß Der heiligen Geheimnussen der Buß und des Altars Andächtig und nützlich sich zu gebrauchen Nebst angefügten Theologischen Tugenden, und anderen Gebetteren zum Behuff der, einem Christen anständigen Andacht

München [1745]

Asc. 3389 wa#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265444-6
VD18 14551888